

# Freundschaft

TAGESZEITUNG für die sowjetdeutsche  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Dienstag, 4. Februar 1969  
4. Jahrgang Nr. 24 (798)

Preis  
2 Kopfen

## Karaganda der Zukunft

Der Generalplan der Stadt Karaganda ist bestätigt. Das ist für die Stadt mit ihren 500 000 Einwohnern ein wichtiges Ereignis. Jetzt kann jeder Städter erfahren, wie seine Stadt morgen aussehen wird.

Anfangen von 1970 wird die Stadt auf neues Territorium schreiben. Der Generalplan sieht in der Struktur und im Charakter der Bebauung der Stadt viel Interessantes vor. Insbesondere das neue städtische Verwaltungszentrum mit seinen Wohnmassiven wird nach Südosten Karagandas verlegt. Die Verschlebung des städtischen Hauptzentrums mit seinen Anstalten, Organisationen, neuen Instituten bringt es der Erholungszone am Fjodorowkaer Staubecken, die frisch angelegt wird, näher und entlastet gleichzeitig den Passagierstrom im Zentrum der Stadt.

In fünf bis acht Jahren wird sich die Silhouette Karagandas verändern. Neun-, zwölf- und vierzehnstöckige Wohnhäuser werden sich in die Höhe schwingen. Mit Hochhäusern werden der Sowjetki-Prospekt, die Straßen Nurken Abdirow, Gogol, Gornoschacht-

naja, 40 let Kasachstana und andere bebaut werden.

Ihrer Bestimmung werden ein Zirkus mit 5 000 Plätzen, ein Handelszentrum der städtischen Betreuung, ein offenes Schwimmbecken, ein Eisstadion, ein Breitwandlichtspieltheater und eine Reihe anderer einjähriger Gebäude übergeben werden.

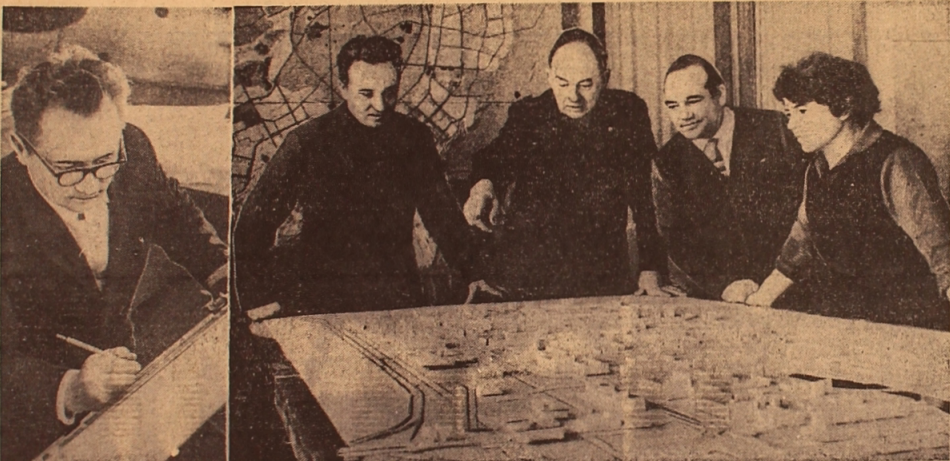
Zu einer der schönsten Stellen wird der Bahnhofplatz. Die in Karaganda eintreffenden Fahrgäste werden ein interessantes Panorama erblicken: drei neunstöckige Häuser, vereinigt durch einen einseitigen gläsernen Einsatz, die sich neben dem neuen Autowartesaal erheben werden. — und gegenüber ein administratives Hochhaus aus Glas und Beton.

Verkehr werden auf dem kürzesten Wege alle wichtigsten Zonen vereinigen. Drei Trolleybuslinien werden die Stadt mit den Gruben Nr. 38, 22 und 37 verbinden.

Kurz gesagt, Karaganda wird zu einer schönen und neuzeitlichen Stadt werden, von der die Architekten oft geträumt haben.

Igor FISCHER, Chefingenieur des Projekts des Instituts „Obprojekt“ Karaganda

UNSERE BILDER: 1. Der Ingenieur-Konstrukteur Woldegar Lorenhell aus der Bauteilung des Instituts bei der Arbeit. 2. Der Ingenieur Valentin Galkin (links), der Oberingenieur des Instituts Alexander Kart, der Ingenieur-Ökonom Heinrich Aser und die Ingenieur-Konstrukteurin Lena Thälmann am Modell des Südrayons Karaganda.



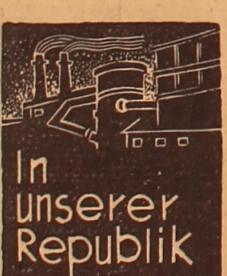
## Neue Wahlkreise

ALMA-ATA. In der Republik wurde die Bildung der Wahlkreise zu den Wahlen in die Gebiets-, Rayon-, Stadt-, Siedlungs-, Dorf- und Aulswjets der Werktätigen abgeschlossen. In den Städten, Siedlungen, Dörfern und Aulen wurden über 109 000 Wahlkreise, um 3 400 mehr als während der vorigen Wahlen, gebildet.

Die neuen Wahlkreise sprechen von der stürmischen Entwicklung der Wirtschaft der Republik, vom Wuchs ihrer Bevölkerung. In den 2 Jahren nach dem letzten Wahlen erschienen auf der Karte Kasachstans die neuen Städte Issyk, Tschardara, Nowy Usen, Aksai, Sarjagatsch, über zehn neue Siedlungen.

KUSTANAI. Im Gebiet wurden über 800 neue Wahlkreise für die Wahlen in die örtlichen Sowjets der Werktätigen gebildet. Der Lissakowski-Wahlkreis 136, der Mallinski-Wahlkreis 137 — solcher Wahlkreise gab es zuvor in der Arbeitersiedlung Lissakowsk nicht. Die neuen Wahlkreise sind das Ergebnis des raschen Wachstums der Eisenerzbasis. Hier wird der größte Bergbauort des Landes errichtet. Die an den Ufern des Steppenflusses Tobol sich im Bau befindende Stadt breitet ihre Grenzen schnell aus. Hier wuchsen Dutzende 5stöckige Gebäude, ein Kulturhaus, eine Schule, Kinderanstalten, Kaufläden empör.

(KasTAG)



## Lenin-Lesungen

KOKTSCHETAW. (KasTAG). Hier wurden Komsomol- und Jugend-Lenin-Lesungen, gewidmet dem 100. Geburtstag W. I. Lenins, eröffnet. Mit einem Vortrag „W. I. Lenin über die revolutionäre Jugend und den Komsomol“ trat der Erste Sekretär des Koktschetawer Stadtkomsomolkomitees S. Cholina auf. Vor dem Vortrag hörten die Jungen und Mädchen die lebendige Stimme W. I. Lenins — seine Rede „Was ist die Sowjetmacht?“

Den ersten Platz erkämpft Eine der führenden Brigaden des Kimpersaer Bergwerks ist die Schlosser- und Montagebrigade des Aktivisten der Kommunistischen Arbeit Leo Bollinger. Die Brigade steht in gutem Ruf. Von Monat zu Monat werden die Aufgaben mit 20—30 Prozent überboten. Nach den Ergebnissen des Wettbewerbs wurde am Jahreschluss der Brigade der erste Platz zuerkannt.

## Die besten von den Besten

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Unionswettbewerbs unter den Kollektiven der Betriebe der Leichtindustrie für das vierte Quartal 1968 erwies sich die Alma-Ataer Schuhfirma „Dshetyssan“ als eine der besten. Ihrem Kollektiv wurde die Rote Wanderfahne des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften mit Einhängung der ersten Geldprämie zugesprochen.

## Neuer Sender in Alma-Ata

In der Hauptstadt Kasachstans wurde ein neuer Sender in Betrieb genommen. Er begann am 27. Januar auf der Frequenz 1 340 Kilohertz nach dem Unionsprogramm „Majak“ zu arbeiten. Im Zusammen-

Der Brigadier Bollinger ist schon im Rentenalter, doch vom Ruhestand will er nichts hören. „Ich fühle mich noch jung und stark, werde wenigstens so lange arbeiten, bis mein Jüngster, der jetzt in der 9. Klasse lernt, mich auf der Arbeitsstelle ersetzen kann“, pflegt Bollinger zu sagen.

Als Bestarbeiter der Brigade verdienen auch Johann Kütler, Alexander Nowakowski und Wladimir Besuglow genannt zu werden.

H. KELL, Gebiet Aktjubilsk

menhang damit stellt der Sender, der auf der Frequenz 1 502 Kilohertz arbeitet, seine Tätigkeit ein. (KasTAG)

## Lenin-Strasse im neuen Kleid

Zum Jahr 1970 wird in Zelinograd die Lenin-Strasse völlig ausgebaut: ein Komplex um das Lenin-Denkmal wird geschaffen und die Wohleinrichtung und Begrünung des Lenin-Squares vollendet werden. Um bessere Verhältnisse für die Durchführung kultureller Massenarbeit unter der Bevölkerung zu schaffen, werden zum Jahre 1970 der Jugendpalast, ein Breitwandfilmtheater mit 400 Plätzen errichtet und in Nutzung genommen, noch im laufenden Jahr wird eine

## Sowchossiedlung am Stausee

In den letzten Jahren entstand am Ufer des Karatamarsker Staubeckens eine moderne, in Grün gebettete Siedlung „Beregowol“. Hier befindet sich das Zentralgehört des Neulandsowchos „Wiktorski“. Dies ist eine große Getreidewirtschaft, der etwa 37 000 Hektar Ackerland zur Verfügung stehen. Die Viehzucht ist hier ebenfalls gut entwickelt. Die Rentabilität dieses Sowchos ist hoch: in günstigen Jahren bucht man an die halbe Million Rubel überplanmäßigen Gewinn.

(KasTAG)

## Dem 100. Geburtstag W. I. Lenins entgegen

# MEHR, BILLIGER, BESSER

## Im ZK der KP Kasachstans

## Über die sozialistischen Verpflichtungen der Arbeitskollektive der Industrie-, Verkehrs-, Fernmelde-, Dienstleistungsbetriebe und der Baustellen der Republik zur würdigen Ehrung des 100. Geburtstags W. I. Lenins

Das ZK der KP Kasachstans billigt die sozialistischen Verpflichtungen der Arbeitskollektive des Leninogorsker Polymetallkombinats, der Eisenwerke Fabrik für Phosphorsäure, des Trusts „Kasachstannefteoisk“, der Kohlegrube Nr. 35, des Karagandaer Fleischkombinats, der Alma-Ataer Nähfirma „J. Gagarin“, der Karagandaer Möbelfabrik, des Trusts „Sokolowrudstroj“, der „Wegbauorganisationen des Zelinograd“, der „Wegbauorganisationen des Zelinograd“, der „Wegbauorganisationen des Zelinograd“, der „Wegbauorganisationen des Zelinograd“.

Die Teilnehmer der Beratung legten für die Erfahrung der Schweinefarm des Alma-Ataer Tabakowchos, der sich auf die Produktion von Bacon spezialisiert, Interesse an den Tag. Es wurden die Mängel in der Entwicklung dieses Zweiges unterstrichen.

Die Redaktionen der Republik-, Gebiets- und Rayonzeitungen, dem Staatlichen Komitee des Ministerrats der Kasachischen SSR für Rundfunk und Fernsehen wurde vorgeschlagen, den Verlauf des sozialistischen Wettbewerbs der Kollektive der Betriebe und Organisationen der Republik zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins weitgehend in der Presse, im Rundfunk und Fernsehen zu beleuchten.

## Für den weiteren Aufschwung der Viehzucht

In der Lösung der Aufgaben, die vom Oktoberplenum des ZK der KPDSU in der schnellsten Vergrößerung der Fleischproduktion gestellt wurden, nimmt die Schweinezucht einen wichtigen Platz ein. Die Entwicklung dieses Wirtschaftszweiges in Kasachstan, die Hebung der Rentabilität und das Wachstum der Schweinefleischproduktion verlangen eine weitere Spezialisierung und Konzentrierung. Die Wege der Lösung dieses Problems wurden auf der in Alma-Ata stattgefundenen Republikerversammlung für Schweinezucht erörtert.

Zu Beginn des vergangenen Jahres bestimmte der Ministerrat der Republik das Netz der spezialisierten Schweinezuchtbetriebe und -farmen. Die besten von ihnen sind die Fleischfabriken. Der Sowchos „Schemonaicha“ im Gebiet Ost-Kasachstan lieferte im vergangenen Jahr über 21 200 Zentner Schweinefleisch an den Staat ab. Die Selbstkosten eines Zentners kommen etwa über 80 Rubel zu stehen. Jeder Zentner realisierten Schweine-

fleisch brachte der Wirtschaft 40 Rubel Gewinn ein, im ganzen wurden 960 000 Rubel Gewinn gebucht. Die Teilnehmer der Beratung legten für die Erfahrung der Schweinefarm des Alma-Ataer Tabakowchos, der sich auf die Produktion von Bacon spezialisiert, Interesse an den Tag. Es wurden die Mängel in der Entwicklung dieses Zweiges unterstrichen.

## W. I. Lenin gewidmete Tage der Literatur organisiert

Zum Jubiläum soll der gesamte Arbeitskomplex der Errichtung des Monumentaldenkmals den für die Sowjetmacht gefallenen Kämpfern im Lenin-Square vollendet werden.

## Neue Länderen werden bewässert

Viel Arbeit und Sorgen hat in diesen Tagen das Kollektiv der mechanisierten Wanderkolonnen Nr. 21 des Trusts „Dshambulwodstroj“, das die Bewässerung neuer Länderen in den Wirtschaften des Rudaisker Rayons durchführt. Der Sowchos „Kokkainarski“ hat noch im Herbst auf neuen Länderen 315 Hektar Winterweizen gesät und auf 300 Hektar Herbststurz für Anbau von Zuckerrüben gepflügt.

## Erste Produktion

lieferte die neue Spinnerei der Alma-Ataer Tuchfirma „Alatau“. Am 30. Januar wurde von hier die erste Partie Garnen Trikotagarbeiten von France abgeliefert. Nun versorgt die Tuchfirma nicht nur vollständig sich, die Tuch- und Trikotagebetriebe Kasachstans mit Garn, sondern versieht damit auch die Nachbarrepubliken.

## Geschenke aus Moskau

Dieser Tage kam eine freudige Nachricht aus Moskau in die Schule Nr. 3 von Alma-Ata. Die Lehrer und Schüler dieser Schule wurden mit Medaillen der Unionsleistungsschau ausgezeichnet.

## Erste Produktion

lieferte die neue Spinnerei der Alma-Ataer Tuchfirma „Alatau“. Am 30. Januar wurde von hier die erste Partie Garnen Trikotagarbeiten von France abgeliefert. Nun versorgt die Tuchfirma nicht nur vollständig sich, die Tuch- und Trikotagebetriebe Kasachstans mit Garn, sondern versieht damit auch die Nachbarrepubliken.

## Geschenke aus Moskau

Dieser Tage kam eine freudige Nachricht aus Moskau in die Schule Nr. 3 von Alma-Ata. Die Lehrer und Schüler dieser Schule wurden mit Medaillen der Unionsleistungsschau ausgezeichnet.



# Die Errungenschaften der Wissenschaft in die Produktion

Zur Lösung neuer Aufgaben in der Landwirtschaft ist es notwendig, das Qualifikationsniveau der Arbeiter, die in der Kolchos- und Sowchosproduktion beschäftigt sind, zu heben.

In der Landwirtschaft wird der allmähliche Übergang von einzelnen mechanisierten Abschnitten zur Komplexmechanisierung und Automatisierung verschiedener Produktionsprozesse verwirklicht. In nicht ferne Zukunft werden hier Elektronenmaschinen und andere Ausstattungen Verwendung finden.

All dies führt zu einer qualitativen Veränderung des Charakters der Arbeit, erhöht bedeutend die Anforderungen an die Spezialisten und Arbeiter auf dem Gebiet ihrer technischen Kenntnisse und Fähigkeiten. Deshalb müssen alle Spezialisten der Landwirtschaft wie auch die Neuerer und Bearbeiter der Kolchos- und Sowchosproduktion ihre Kenntnisse aus den neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik bereichern.

In diesem Zusammenhang hat die enge Zusammenarbeit der Wissenschaftler und der Produktionsarbeiter, die auf die möglichst schnelle Einführung der wissenschaftlich-technischen Errungenschaften in die landwirtschaftliche Produktion gerichtet ist, eine große Bedeutung.

Eine gute Form solcher Zusammenarbeit sind die wissenschaftlichen Universitäten für landwirtschaftliches Wissen, die zu einer bedeutenden Hebung der beruflichen und Produktionsqualifikation

der landwirtschaftlichen Arbeiter beitragen.

Gegenwärtig funktionieren im Gebiet Zelinograd ehrenamtlich 20 Universitäten für landwirtschaftliche Kenntnisse, an denen etwa 1.000 Spezialisten und Bearbeiter der Sowchosproduktion arbeiten.

Mit Erfolg arbeiten die ehrenamtlichen Universitäten für landwirtschaftliche Kenntnisse im Rayon Schortandy. Sie arbeiten hier bereits das vierte Jahr. Das Ziel der Universitäten ist die Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in die Sowchos- und Kolchosproduktion und die Hebung der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht. Im Rayon Schortandy arbeiten solche Universitäten in allen Sowchos, im Kolchos „18 Jahre Kasachstan“ und in der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft.

Die Lektorengruppe ist 70 Mann stark und wird von der Direktion des Unionsforschungsinstituts bestätigt. Alle Lektoren sind aktive Mitglieder der wissenschaftlich-technischen Gesellschaft der Landwirtschaft und der Gesellschaft „Snarje“.

In den Universitäten für landwirtschaftliche Kenntnisse des Rayons Schortandy halten Vorträge: zwei Akademienmitglieder, zwei Doktoren der landwirtschaftlichen Wissenschaft, vierdozigtzig Kandidaten der Wissenschaften, wie auch hochqualifizierte, erprobte Spezialisten der Landwirtschaft.

Die ehrenamtlichen Universitäten haben hier einen ständigen Hörerbestand. Die Hörer der Universitäten sind Sowchodirektoren, Chefingenieure, Zootechniker und Ökonomen, Buchhaltungsarbeiter, Leiter und Spezialisten der Abteilungen, Bearbeiter der Produktion. Auf eine Wirtschaft kommen im Durchschnitt 45—50 Hörer.

Die Thematik der Lektionen und der Stundenplan des Unterrichts wird von den Gelehrten des Unionsforschungsinstituts zusammen mit den Spezialisten der Wirtschaften erarbeitet und vom Direktor des Instituts bestätigt. Das Programm des Unterrichts wird jedes Jahr zusammengestellt, es enthält aktuelle Fragen des Ackerbaus, auf dem Neuland, sowie wie das neue System der Bodenbearbeitung, Maßnahmen zur Bekämpfung des Unkrauts, die Belüftung der Boden-erosion, die Organisation der Samen- und Viehzucht, die ökonomische Effektivität des Ackerbausystems und viele andere Fragen.

Interessant und qualifiziert führen den Unterricht die Gelehrten Saizewa, Gossen, Sulejmenow, Antonow, Wambold, Gudsenko, Heid und andere.

Die ehrenamtlichen Universitäten wirken auf die wirtschaftliche Tätigkeit der Sowchos positiv ein. Die Wirtschaften wenden die in den Universitäten erhaltenen Kenntnisse und die Empfehlungen der Gelehrten des Forschungsinstituts in ihrer Arbeit an und erzielen erfreuliche Resultate. Als Beispiel kann das Jahr 1968 dienen. Im vergangenen Jahr betrug der durchschnittliche Hektareertrag der Halmfrüchte 12,2 Zentner, was mehr ist als in einem

der ganzen Aussaatfläche ernten, darunter stiegen sich schon jetzt erste Plüge, Eggen, Sämaschinen sind bereits fertig, statt 23 Stahlofen überholen sie im letzten Vierteljahr 27. Jetzt überholen sie die Spritzengeräte, ohne die keine Obstbauwirtschaft auskommen kann.

Die besten unter den Reparaturarbeitern sind die Kommunisten David Gärz, Grigorij Mitrofanow, die Mechanisatoren Bruno Belzer und Eduard Kammerer.

Der Winter ist heuer sehr schneereich, das Wintergetreide fühlt sich unter der dicken Schneedecke wohl. Tausende Tonnen Stalldünger wurden schon auf die Felder gefahren, auch Mineraldünger sind beschafft, und es besteht kein Zweifel, daß die Arbeiter des Sowchos „Issyk“ im vierten Jahr dieses Planjahrfrüchts noch bessere Erfolge erzielen und das hundertjährige Jubiläum W. I. Lenins und das 50. Jubiläum der Kasachischen Sowjetrepublik würdig begehen werden.

A. FRIESEN  
Gebiet Alma-Ata

In Mitschurin-Kolchos, Gebiet Alma-Ata, wurden alle Traktoren und Anhängengeräte vorfristig instandgesetzt. Obendrein wurden statt 10 Kraftwagen 15 repariert. Bearbeiter, die ihr Soll zu 200 Prozent und mehr erfüllen, sind Jakob Hafner, Rober Kufeld, Friedrich Ubert, Heinrich Boos, Georgi Stefanenko, Viktor Guskow, Anatoli Schatalow u. a.

R. SCHILKE  
R. HAAR  
A. BOOS

beliebigem anderen Rayon des Zelinograders Gebiets.

Im Sowchos „Schortandy“ betrug die Durchschnittsernte der Getreidekulturen im Jahre 1968 14,9 Zentner vom Hektar, im Sowchos „Kasjik“ — 13,7 und in der Versuchswirtschaft des Unionsforschungsinstituts für Getreidewirtschaft — 16,6 Zentner. Der Ertrag höher und stabiler Ertragsziele in diesen Wirtschaften ist das Resultat der Anwendung der Errungenschaften der Wissenschaften und der fortschrittlichen Erfahrungen.

Daraus kann man schließen, daß man die Propagierung und Einführung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik aktiver und mannigfaltiger gestalten muß. Alle Neuerungen müssen zum Gemeinut einer jeden Wirtschaft werden, jeder unmittelbare Ausführer, Mechanisator oder Viehzüchter müssen mit ihnen bekannt sein, selbständig ihre Qualifikation heben. Nur so können die Errungenschaften der Wissenschaft und Technik allort eingeführt werden und zum weiteren Aufschwung aller Zweige der Landwirtschaft beitragen.

Außer im Rayon Schortandy arbeiten mit Erfolg die ehrenamtlichen Universitäten für landwirtschaftliche Kenntnisse in den Sowchos „Rasswet“, Rayon Zelinograd, „Samariski“, Rayon Abassar, „Sjurawlewski“, Rayon Makkas, „Belgorodski“, in der Rassenzuchtswirtschaft, Rayon Balkaschino, und in einer Reihe anderer Wirtschaften des Gebiets.

Jedoch das Erzielte genügt noch nicht. Es ist notwendig, daß die Propagierung der landwirtschaftlichen Kenntnisse in jedem Kolchos und Sowchos systematisch geführt wird. Die Ausnutzung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in der Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Produktion ist jetzt eine der wichtigsten Tagesaufgaben.

W. ALTERGOTT,  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Zelinograd

# Vorteilhaftes Entlohnungsprinzip

In der Bestimmung über die Arbeitsentlohnung, die im Sowchos „Serendinsk“ angenommen wurde, ist für die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion eine gewichtige materielle Stimulation vorgesehen. Die Arbeiter der Wirtschaft können sich immer wieder vom Vorteil der Zusatzlöhne und Prämien überzeugen.

Die Arbeiter des Feldbaus werden nach der Leistungsprämienentlohnung bezahlt, was praktisch folgendes bedeutet: In der technischen Karte des Anbaus jeder einzelnen Kultur werden alle bevorstehenden Arbeiten und ihr Ausmaß (Hektare, Zentner) vorgezeichnet, die dazu nötige Geldsumme läßt Lohnstufen berechnen, und dann diese Summe um 25 Prozent erhöht. Ausgehend von dieser um 25 Prozent erhöhten Lohnsumme wird die Preisfestsetzung für einen Zentner Produktion bestimmt.

So zum Beispiel betrug die Preisfestsetzung in den Brigaden unserer Wirtschaft für einen Zentner Getreide von 42 bis 62 Kopeken. Im Verlauf des Jahres wird den Arbeitern der Lohn nach den Lohnstufen für die geleistete Arbeit (Aekern, Eggen, Säen usw.) nach Stücklohn ausbezahlt, und Ende des Jahres erfolgt die endgültige Entlohnung gemäß des tatsächlichen Ernteertrags. Nehmen wir an, daß die Brigade den Plan des Bruttoertrags zu 100 Prozent erfüllt hat. In diesem Fall bekommen die Arbeiter einen Lohnzuschlag von 25 Kopeken auf jeden Rubel Lohn, der im Verlaufe des Jahres ausbezahlt wurde. Wenn zum Beispiel der Plan zu 110 Prozent erfüllt ist, beträgt die Zuzahlung 37,5 Prozent usw.

Solche bedeutenden Lohnzuschläge waren nur dank der hingebungsvollen Arbeit der Landwirte möglich, die bei einem planmäßigen Hektarertrag von 9,6 Zentner 10,76 Zentner einbrachten. Die Verpflichtungen im Getreideverkauf an den Staat wurden mit 2.000 Zentner Getreide überboten. Die Selbstkosten 1 Zentners Getreide wurden um 25 Kopeken herabgesetzt. Der Feldbau brachte der Wirtschaft 281.000 Rubel Reingewinn ein.

Ganz anders ist die Entlohnung der Farnschaffenden aufgebaut.

Hier sind zur Bestimmung der Preisfestsetzung einer Produktionseinheit (Milch, Gewichtszunahme) 115 Prozent des Lohns für die Vorgehensrichtlinien vorgesehen. Es man aber in der Regel in der Viehzucht alle Monate Produkte erzeugt und die Arbeiter somit die vorgesehenen 115 Prozent für die erzeugte Produktion erhalten, werden die Arbeiter der Viehzucht für die überplanmäßig erzeugte Produktion zur Prämie, und zwar mit über 20 Prozent des Realisationspreises der über den Plan hinaus produzierten Erzeugnisse ausbezahlt.

Jedes Jahr werden im Sowchos „Serendinsk“ die Arbeiter der Brigaden auf diese Art entlohnt. So wurde den Arbeitern des Feldbaus im Jahre 1968 für die eingebrachte Produktion (vor allem Getreide) 12.100 Rubel Zusatzlohn ausbezahlt. Vier Brigaden bekamen Zusatzlohn. Davon die Arbeiter der ersten Abteilung—40 Kopeken auf jeden Rubel vorauszuschätzten Arbeitelohn. Im ganzen bekam diese Brigade 6.600 Rubel Lohnzuschlag. Außerdem wurde den Arbeitern dieser Brigade, der Wasill Nowokrestschew vorsteht, für überplanmäßige Produktion 10.770 Rubel Prämie verliehen. Bei einzelnen Brigadenmitgliedern wie Widimir Timofjew, Dmitri Fedotow, Jakob Kerner belief sich die Prämie auf 550—850 Rubel. Auch die Brigadiere selbst waren nicht im Nachteil.

Die materiellen Aufmunterungen zusammen mit der moralischen begeistern die Arbeiter zu neuen Erfolgen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, in der Überbietung der Pläne der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

E. DAMER,  
Oberökonom des Sowchos „Serendinsk“  
Gebiet Kokschetau

# Intensive Mast — gute Ergebnisse

Mit der intensiven Viehmast wurde im Sowchos „Put Lenina“, Rayon Kurgaldzhino, zum ersten Mal 1968 begonnen. Die Meister der Mast Serka Kassanow und Ibrak Nikmetshanow erzielten von 18 Jungochsen ein durchschnittliches Abfliegergewicht von 343 Kilo je Kopf und sparten 9.150 Rubel ein. Jetzt ist diese Leistung überschritten. Unlängst wurden 170 Ochsen mit einem Durchschnittsgewicht von 350 Kilo abgefleht, davon hatten die Meister der Viehmast Abdildin und Schumatajew 70 Ochsen mit je 359,9 Kilo Durchschnittsgewicht, darunter 65 in höchster Wohlgenährtheit gezüchtet. Jeder Zentner Fleisch brachte dem Kolchos 18 Rubel Reingewinn ein. Jeder Meister der intensiven Mast wurde mit 65 Rubel prämiert.

E. BRACK,  
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Zelinograd

# Ein gutes Geschenk

Unlängst wurde die Sowchoswirtschaft „Issyk“, Rayon Ektchinsk-Kaschski, für einen durchschnittlichen Planjahrfrüchts in der Getreideproduktion auf die Ehrenliste der Kasachischen Republik eingetragen. Die Getreidebauern hatten keine Mühe geschuldet und einen Durchschnittsertrag von 30 Zentner je Hektar erzielt. Die Getreideernte wurde organisiert in 17 Tagen und erbracht, und der Sowchos erfüllte als erster im Rayon seine Verpflichtungen vor dem Staat.

Da sich nur die dritte Sowchosabteilung mit Getreidebau beschäftigt, war dies vor allem ein Verdienst des Abteilungsleiters Wolodimer Ecker, des Brigadiers Nikolai Tschebakow und der Mechanisatoren Johann Heck, Hugo Welzel, der Bersier Leo Ewald, Michael Sjablow und Felix Hirschfeld.

Gegenwärtig ist in den Sowchoswerkstätten Hochbetrieb. Die Mechanisatoren-Getreidebauern wollen in diesem Jahr noch bessere Erfolge erzielen und nicht weniger als 33 Zentner Getreide je Hektar von

der ganzen Aussaatfläche ernten, darunter stiegen sich schon jetzt erste Plüge, Eggen, Sämaschinen sind bereits fertig, statt 23 Stahlofen überholen sie im letzten Vierteljahr 27. Jetzt überholen sie die Spritzengeräte, ohne die keine Obstbauwirtschaft auskommen kann.

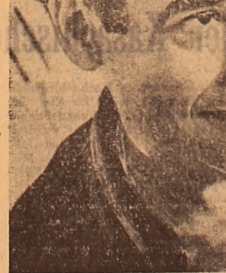
A. FRIESEN  
Gebiet Alma-Ata

# Sorgen um die neue Ernte

Die Mechanisatoren des Sowchos „Prirechny“ bekunden große Sorgen um die zukünftige Ernte.

In Erfüllung der Beschlüsse des Oktoberplenums des ZK der KPDSU bemüht sich das Sowchoskollektiv, möglichst viel örtlicher Dünger aufs Feld zu bringen und recht viel Schnee anzuhäufen.

Im vorigen Jahr wurden 5.000 Tonnen Düng auf die Felder gebracht. In diesem Jahr aber wollen die Sowchosarbeiter nicht weniger als 10.000 Tonnen örtlicher



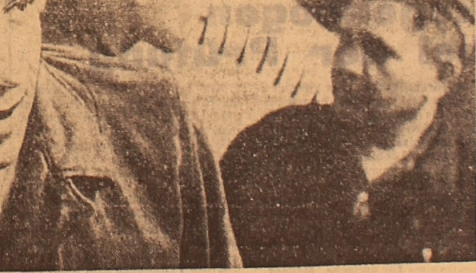
USNER BILD: Georg Rott (im Vordergrund). Foto: W. Sybin

# Erfolgreiche Stallhaltung des Viehs

Der Sowchos „Kimpersaiski“ hat sich zur Stallhaltung des Viehs gut vorbereitet. Die ganze Viehherde ist in Typenställen untergebracht und voll mit Rau- und Stroh gefüttert. Die Viehkrücker haben neue, höhere Verpflichtungen übernommen, um im vierten Jahr des Planjahrfrüchts noch bessere Leistungen zu erbringen.

Die Selbstkosten 1 Zentners Getreide wurden um 25 Kopeken herabgesetzt. Der Feldbau brachte der Wirtschaft 281.000 Rubel Reingewinn ein.

G. SCHULZ,  
Gebiet Semipalatinsk



H. KELLERMANN, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Aktjubinsk

# Einsatzbereit

Alle Traktoren, Sämaschinen und Plüge haben die Mechanisatoren des Kolchosorfa Prugorowo, Rayon Schemonachka, Gebiet Ostkasachstan, bereits instandgesetzt. Die Traktoren sind nun einsatzbereit. Unter der Leitung des Mechanikers Jakob Peters und des Werkstattleiters Boris Sangawich wurden die Reparaturarbeiten schnell und mit guter Qualität abgeschlossen.

R. SCHILKE  
R. HAAR  
A. BOOS

# Zwei Seiten einer Medaille

In der modernen Großproduktion ist die Arbeitsteilung sowohl entwickelt, daß man praktisch keinen Betrieb mehr findet, der ein bestimmtes Erzeugnis aus dem allein herstellen würde. An der Herstellung verschiedener Erzeugnisse wie z. B. Schiffe, Autos, Fernsehgeräte, Turbinen, und Elektro sind Hunderte Betriebe beteiligt.

All das ist völlig gesetzmäßig, denn unser Jahrhundert ist das Jahrhundert der Spezialisierung. Gerade die Spezialisierung eröffnete große Möglichkeiten für die Produktion nach Fließfertigungsverfahren, für den Einsatz der neuesten Techniken, die Anwendung moderner Technologien, sowie die Erhöhung der Arbeitsproduktivität dank der aufgezählten Möglichkeiten.

Spezialisierung bedeutet, daß die Arbeitstätigkeiten zur Herstellung eines bestimmten Erzeugnisses auf die entsprechenden Betriebe aufgeteilt werden. Die Folge davon muß aber gleichzeitig eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen zwischen diesen sein, wo die gegenseitige Belieferung mit Rohstoffen, Halbfabrikaten, Werkstücken und ganzen Baugruppen gehört. Mit anderen Worten ist die Kooperation die

Kehrseite der Medaille. Spezialisierung und Kooperation bedingen sich gegenseitig und sind nicht zu trennen.

In kapitalistischen Wirtschaftssystem sind die Möglichkeiten einer effektiven Spezialisierung durch die Marktschwankungen begrenzt. In Zeiten der Wirtschaftskonjunktur nehmen die Spezialisierungsbestrebungen der Regel zu, eine Verschlechterung der Wirtschaftslage führt aber zum umgekehrten Vorgang — dem Abbrechen der geknüpften Beziehungen und damit zur Despezialisierung. Die Spezialisierung der Produktion im kapitalistischen Wirtschaftssystem spiegelt die diesem eigenen unüberwindlichen Widersprüche zwischen dem gesellschaftlichen Charakter der Produktion und der privaten Aneignung wider. Einerseits begünstigt die Spezialisierung die Entwicklung der Produktivkräfte und andererseits führt der dadurch ausgelöste technische Fortschritt zum Anwachsen der Arbeitslosigkeit, zur Verdrängung der Arbeiter aus den Betrieben und am Ende zur Stilllegung der Produktion. Solche Krisenerscheinungen, die mit der Spezialisierung in Zusammenhang stehen, kann man in der Industrie der USA und Englands,

Frankreichs und der BRD, Italiens und Japans beobachten.

Ein anderes Bild beobachtet man in der sozialistischen Planwirtschaft. Hier gibt es keine spontane Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation, sondern sie werden durch den Staatswirtschaftsplan gelenkt und reguliert. Hier stoßen diese programmatischen Maßnahmen nicht auf den Widerstand der spontanen Marktpreise, weil sich nicht nur die Produktion planmäßig entwickelt, sondern auch der Absatz der Waren durch den Plan gewährleistet wird.

Spezialisierung und Kooperation in der sozialistischen Wirtschaft sind nicht nur Methoden der Organisierung der Produktion in den Betrieben eines sozialistischen Landes, sondern auch Formen der ökonomischen Zusammenarbeit zwischen allen Ländern, des sozialistischen Lagers. In der Erklärung der kommunistischen Arbeiterparteien der sozialistischen Länder, die am 3. August 1968 in Bratislava angenommen wurde, heißt es: „Immer größer Bedeutung gewinnt die Vervollkommnung der Tätigkeit des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe, die Kooperation und Spezialisierung der Produktion zwischen

den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, was eine vollständige internationale sozialistische Arbeitsteilung ermöglicht.“

Eine große Rolle bei der Verbesserung der Organisierung der Produktion spielt die Wirtschaftsreform, die gegenwärtig durchgeführt wird. Durch eine Erweiterung der Rechte der Betriebe und Vereinigungen können diese besser die gegenseitigen Anforderungen berücksichtigen und auf der Grundlage von Wirtschaftsverträgen die Produktion planmäßig spezialisieren und kooperieren.

Die Allunionswirtschaftsberatung, die im Mai 1968 in Moskau stattfand, empfahl die Herstellung direkter langfristiger Kontakte zwischen den Betrieben. Auf diesem Gebiet gibt es bereits eine gewisse praktische Erfahrung. Zu Beginn dieses Jahres waren bereits 5.500 „Verbraucherbetriebe“ langfristig mit 1.500 Zulieferbetrieben gebunden, wobei es sich bei Letzteren um Hüttenbetriebe, Betriebe der chemischen und Gummiindustrie, Betriebe für Baumataterialien und andere handelte. Innerhalb kurzer Zeit sollen vor allem Werke und Fabriken, die in großen Serien

produzieren und deshalb große Mengen an zugelieferten Waren verarbeiten, langfristige Bindungen eingehen.

Die Praxis hat gezeigt, daß eine solche Struktur der Wirtschaftsbeziehungen recht effektiv ist. Die moderne Großproduktion macht es notwendig, daß die kooperierten Betriebe ihre gegenseitigen Lieferungen manchmal nicht nur auf Tage, sondern sogar auf Stunden aufzuschließen. Das ist aber nur möglich, wenn es zwischen den Zuliefer- und Verbrauchbetrieben direkte Wirtschaftsbeziehungen gibt. Direkte Verbindungen sind auch für die Vervollkommnung der Planung der Volkswirtschaft sehr wichtig.

Die Reform begünstigt die Spezialisierung auch dadurch, daß sie die Interessiertheit der Betriebskollektive an einer Erhöhung der Rentabilität, sowie an einer Vergrößerung des Umfanges von Absatz und Gewinn verstärkt, denn eine rationelle Spezialisierung eröffnet Wege für ein schnelles Anwachsen dieser Kennzahlen zur Errichtung eines hohen Standes des materiellen Anreizes. Außerdem erhalten die Werke und Fabriken einen Fonds zur Entwicklung der Produktion, aus dem sie eine Modernisierung der Technik und Technologie unter Berücksichtigung einer Spezialisierung der Kapazitäten finanzieren können. Als Beispiel soll hier „Rostelmasch“ — einer der größten Ma-

schinenbaubetriebe unseres Landes — angeführt werden. Dieser Betrieb ging 1966 zu dem neuen Arbeitsstil über. Durch eine Verbesserung der Organisierung und Spezialisierung konnte der Produktionsausstoß von Kombines um 10.000 Stück gesteigert werden. Die Folge davon war, daß sich der Gewinn 1966 um 5,2 Prozent, 1967 sogar um 8,9 Prozent erhöhte, während er sich 1965 nur um 0,9 Prozent vergrößert hatte.

Auf der Allunionswirtschaftsberatung wurde betont, daß die sozialistische Industrie über mächtige Reserven zur Verbesserung der Organisierung der Produktion und zur Herstellung fester Wirtschaftsbeziehungen verfügt. Die Teilnehmer der Beratung arbeiteten gemeinsam eine Reihe von Empfehlungen aus. Unter anderem wird als zweckmäßig betrachtet, die Rolle der Wirtschaftsverbände als Grundlage der Planung in den Betrieben zu erhöhen, was sich natürlich günstig auf deren Spezialisierung auswirken wird. Der Regierungsbefehl über die materielle Verantwortlichkeit der Betriebe und Organisationen für die Erfüllung der Aufträge und Einhaltung der Verpflichtungen hat die direkte Interessiertheit der Industriebetriebe an einer Erweiterung der Wirtschaftsbeziehungen und deren Stabilität gefördert.

Die Wirtschaftsreform eröffnet große Möglichkeiten für die Schaffung von Wirtschaftsbeziehungen. Worin besteht der Vorteil solcher Wirtschaftsvereinigungen? Vor allem darin, und das liegt die Praxis, daß sie in der Regel sind, eine vermehrte Spezialisierung der Werke und Fabriken zu gewährleisten und die Entwicklung einer Massenproduktion zu beschleunigen. Ein gutes Beispiel dafür ist die Vereinigung „Glawkambanprom“. Nach einer genaueren Analyse der Perspektiven in ihrer Entwicklung auf der Grundlage des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes und einer wissenschaftlichen Arbeitsorganisation, erweiterte die Vereinigung die spezialisierte Produktion in allen ihr unterstellten Betrieben ohne Vergrößerung der Beschäftigtenzahl, was sowohl auf die großen, als auch die mittleren und kleinen Betriebe zutrifft.

Somit beweist also die Praxis der sozialistischen Wirtschaftsführung, daß die Wirtschaftsreform objektive Voraussetzungen für eine effektive Spezialisierung und Kooperation schafft. Darin besteht einer der großen Vorteile, die sich aus dem neuen Wirtschaftsformen ergeben.

Leonid PEKARSKI,  
Hauptökonom im Wissenschaftlichen Institut beim Staatlichen Planungs-komitee der UdSSR (APN)

**Gut gewählt**

Olga Koch lebt im Kolchos „Borba za nowy byt“, Rayon Krasnoarmejski. Sie hat sieben Kinder. Als letzter hatte Viktor, der jüngste Sohn, den Schritt ins selbständige Leben zu machen. Die Berufswahl war bei ihm schon eine längst beschlossene Sache. Er äußerte den Wunsch, Mechanistator zu werden.

„Du hast richtig gewählt“, pflichtete ihm die Mutter bei. Seit diesem Tage sind fünf Jahre vergangen. Viktor Koch ist nun schon ein erfahrener Mechanistator und arbeitet in seinem heimatischen Sowchoz. Überall wo er mit seinem Traktor eingesetzt wird, erzielt er Hochleistungen bei bester Güte.

Mit Recht wurde dem Bestatter Viktor Koch der erste Platz im Wettbewerb der Mechanistatoren für 1968 zugerechnet. Er hat 2 600 Hektar Weichacker gepflügt.

Gegenwärtig ist Viktor mit der Schneeanhäufung beschäftigt. Sein Arbeitstakt erfüllt er täglich zu 180–200 Prozent.

I. GALEZ  
Gebiet Koktschetaw



**Quartalplan überboten**

Der Kolchos „Dobrowolez“ im Leninsk-Rayon hat im Januar 131 Rinder mit einem durchschnittlichen Lebendgewicht von 330 Kilo an den Staat verkauft und damit seinen Fleischlieferungsplan für das erste Jahrviertel von 250 Zentner mit 422 Zentner erfüllt.

Jetzt wurden weitere 30 Jungochsen auf Mast gestellt, die auch noch in diesem Jahrviertel abgesetzt werden sollen. Bei der Mast erzielen die Viehpfleger Schaimagambetow, Altanow und andere eine tägliche Gewichtszunahme der Tiere von 800–1 000 Gramm.

H. KELLERMANN  
Gebiet Akiubinsk

**An der Haltestelle**

Die Menschenmenge wird immer größer. Mit Ungeduld schaut bald der, bald jener auf die Uhr. „Warten Sie schon lange auf den Bus?“

„Zehn Minuten.“ „Ich schon zwanzig.“ „Ich stehe hier schon eine halbe Stunde, und noch nicht ein einziger ist vorbeigekommen.“

„Donnerwetter! Ich verspüre mich ja schon wieder zur Arbeit“, rufft einer erschrocken und hastet davon. Da denkt ein jeder:

„Was hilft mir schon ein solcher Bus?“ wenn ich per pedes laufen muß!“ Issyk ist keine Großstadt, doch sind es von einem Ende bis zum anderen immerhin 14 Kilometer.

Der örtliche Autobuspark zählt über 200 Busse, also mehr als genug, um die Stadtbewohner ordentlich zu bedienen. Warum macht sich aber der Chef dieser Anstalt keine Sorgen darüber?



Johann Schneider arbeitet schon das siebente Jahr in der Postabteilung von Borodulicha, Gebiet Semipaljatinsk, als Elektromechaniker der automatischen Telephonation. In der neuen Technik findet er sich gut zurecht. Er lernt stets, ist Student des 2. Studienjahrs des Elektrotechnischen Instituts von Taschkent.

Foto unseres Lesers W. Dawydenko

**Dort auf dem siebzigsten Breitengrad**

Guten Tag, aller Jungs! Wie lange haben wir uns nicht gesehen! Aber wie schön und interessant das jetzt wäre!

Da du mich bittest, zu erzählen, was mit mir los ist und wie es mir hier geht, dann meinestwegen.

Ich arbeite gegenwärtig als Leiter der Rayonabteilung für Kultur, wohne in Tscherski (das ist 3 Kilometer von Seljony myd). Seit dem 1. September ist meine ganze Familie hier. Wir haben eine Wohnung mit Dampfheizung bekommen. Rimma ist Mitarbeiterin des Filmtheaters „Arktika“. Alle mit der Umsiedlung verbundenen Auslagen hat uns der Staat und ganz erspart. Überhaupt kennen wir keine materiellen Sorgen. Die Arbeiter der Hauptberufes—Fahrer, Bauarbeiter, Traktoren-Bulldozerfahrer, Kranführer—verdienen hier bis 850–900 Rubel pro Monat.

Aber du weißt, daß ich nicht des hohen Verdienstes wegen in den Norden fahren bin, obzwar man in das Kolymagebiet nicht nur deswegen kommt, um die Stechmücken zu füttern, das Nordlicht zu bewundern, sich im Sommer am Polartag zu begeistern und Gänse zu jagen—hier kommt man auch, um zu verdienen. Aber niemandem kommt dieser vierberufene „große Verdienst“ so teuer zu stehen, wie dem Arbeiter des rauhen Nordens. Das ist schon ein Unterpfeil davon, daß er viel arbeitet und während des Arbeits Tages noch selber, alles Kleinliche und Schläffe besiegt. Denn der Norden gibt nichts für umsonst her, darunter auch die Berühmtheit. Und ist das etwa keine schöne Perspektive: dem Norden seinen Willen zu diktieren und alles Umrümpeln in sich zu besiegen? Seljony myd ist auf seine Art ein außergewöhnlicher Ort. Das ist der wichtigste Seehafen des ganzen Kolymagebiets und Westschukokas. Am Ufer des Flusses Kolyma, der 5 Kilometer breit ist, zieht sich der Pier mit den Portalkranen entlang.

Die Gebäude der Siedlung liegen dichtgedrängt am steilen Flußufer, verengt mit Gruppen dahischer Löcher, mit buschigen Ästen und geraden schwarzen Stämmen. Diese Bäume sehen winters irgendwie rau, dornig aus—dem rauhen Norden gleich. Diese Landschaft mit den Bäumen und den schwarzen Holzhäuschen, die Landhäuser eines Vororts ähneln, schmücken majestätisch die vielen zweistöckigen, ein-

ge- und stöckigen Wohnhäuser mit 100–120 Wohnungen in jedem. Das örtliche mächtige Kraftwerk sorgt für Licht bei Tag und Nacht.

Tscherski. Dieses kleine Verwaltungszentrum des Rayons Nishnekolymyski liegt am hohen Ufer beim Zusammenfluß der Flüsse Panteljeicha und Kolyma. Das ist eine Siedlung der Seeleute, Rentierzüchter, Bauarbeiter, Geologen, Arbeiter und Jäger. Schon Ende Mai erschienen im Kolymagebiet die Stechmücken—das Anzeichen des Abbruchs des kurzen aber heißen Polarsommers. Zu dieser Zeit leuchtet die Sonne Tag und Nacht hindurch. Ich persönlich brauchte 15 Tage Quarantäne, um mich zu akklimatisieren, d. h. den vollen Lichttag für „Tag und Nacht“ zu betrachten und rechtzeitig zu Bette zu gehen.

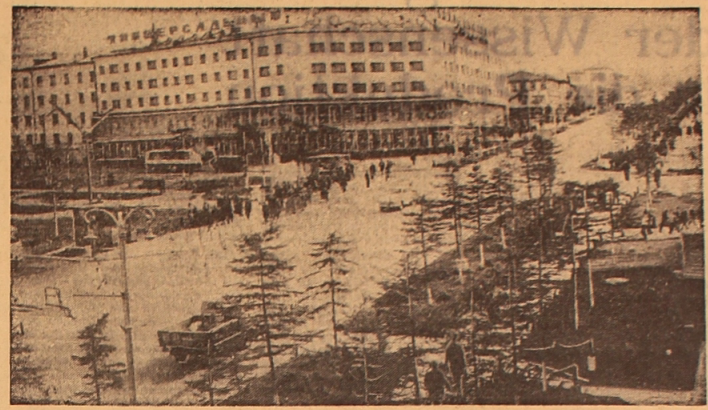
Anscheinend kommt hier auch der Zeitunterschied stark zum Ausdruck—der Zeitunterschied beträgt 6 Stunden.

Näher zum Delta des Flusses Kolyma fliegen unzählige kleine rötliche Vögel—Möwen. Die Geschichte dieser Vögel ist interessant. Man entdeckte sie erstmalig schon im Jahre 1823 an den nördlichen Ufern von Kanada und Alaska. Sie fliegen nicht fort in wärmere Länder, aber noch niemandem ist es gelungen, die Nester dieser rötlichen Vögel in den Tundren Nordamerikas aufzufinden. Im Spezialrat der ganzen Welt versuchten im Verlaufe von 100 Jahren die Nester dieser Vögel zu finden, aber erfolglos. Erst einem russischen Reisenden ist es gelungen, ihre Zufluchtsstätten am Unterlauf der Kolyma zu entdecken. Es stellte sich heraus, daß die rötlichen Möwen nur an einer Stelle des Erdballs—in der Nähe der Mündung des Kolymaflusses—ihre Nester bauen. In dieser rauhen Gegend kann man viele interessante Erzählungen über die Rentiere hören. Nicht zufällig ist das Emblem des Goldenen Hirsches das Symbol für Reichtum und Glück. Der Goldene Hirsch ist das Rentier.

Die Rentiere sind ausgezeichnete Schwimmer. Sie können die kalten und tiefen Ströme der nördlichen Flüsse leicht durchschwimmen. Dabei ist der Bau ihres Felles ein guter Gehilfe: jedes Härchen des Rentierfells ist mit Luft gefüllt.

Die Rentierjungen kommen vollkommen kräftig zur Welt, und buchstäblich einige Stunden nach ihrer Geburt sind sie nicht zu

**Unser großes Zuhause**



MAGADAN. Eine der schönsten Städte des fernen Nordens.

Foto: S. Probrashenski (TASS)

fangen—so schnell laufen sie auf ihren langen und starken Beinen mit den kleinen Hufen. Nach den Erzählungen urteilend, kann man bestätigen, daß die Rentiere eine vorzügliche Haut haben, aus der das beste Waschleder der Welt hergestellt wird. Das Fleisch des Rentiers ist die Hauptzutat für die Rentierzuzüchter. Die Rentierzuzüchter sind eine in der ganzen Welt anerkannte Delikatess.

Von den Fischgerichten ist Schnitzsalz das Lachsessen außer jeglicher Konkurrenz. Das sind von den rohen gefrorenen Fischen dünne wie Hohlspäne abgeschliffene Fischstücke, die in verdundene mit Zwiebeln, Pfeffer und Salz gewürzte Tomatenpaste getunkt in gefrorenem Zustand gegeben werden. Die Lachsstücke sind so fett, daß man sie im eigenen Fett braten kann.

In den Süßwasserseen Jakutiens leben 48 Fischarten. Im Küstengebiet des Nördlichen Eismeres leben Ringelrobbe und Walrosse. Das Kolymagebiet liegt in der Zone des ewigen Frosthofs, der bis auf 100–600 Meter tief gefroren ist. Der Winter dauert 7–8 Monate, der Sommer ist kurz, heiß und trocken. Am Oberlauf des Flusses Indigirka (Imjakon) liegt der Kästepol der nördlichen Halbkugel. Hier gehen wenig Niederschläge (140–160 Millimeter pro Jahr) nieder. Auf dem Territorium Jakutiens gibt es über 12 000 Flüsse.

Das Polargebiet ist ein weitestgehendes Gebiet schroffer Eigenheiten. Aber Hauptaspekte sind die Menschen, die in den rauhen Klimaverhältnissen der grimmig kalten Polarnacht, alle Schwierigkeiten bezwingend, auf dem ewigen Eisboden des Kolymagebiets das heutige Neue, Schöne aufbauen.

Die Arktis ist wild, noch wenig besiedelt, nicht erwärmt, aber sie

ist vom Heldenmut unserer vorzüglichen Jugend aufgeweckt worden. Wir stellen uns gewöhnlich die Arktis als schweigende, unendlich große schneebedeckte Tafel vor. Doch wer einmal im Polargebiet war, behält für lange die strenge aber wunderbare Schönheit des Nordens in seinem Gedächtnis: ihre sonnigen Sommermächte, die kühle, nach willdem Rosmarin und Tannennadeln riechende Taigaluft.

Die mit undurchdringlichem Dickicht bewachsene steile Ufer der Flüsse Kolyma und Panteljeicha sind bei Sonnenaufgang märchenhaft! Einem Neuling, der das erste Mal im Kolymaboden betritt, scheint dieses Gebiet wild und unbequem. Aber demjenigen, der mit der Arktis aufgewachsen ist, ist es immer wieder in die rauhe Umarmung dieses Gebiets, das einen mit stacheligem Frost von 55 Grad, eisigem Wind, der spitze Schneekörner ins Gesicht wirft, empfangt und wo man aus der Höhe des Adlerfluges unendlich weit die Felder vorbeiziehen sieht. Wo der Schneesturm die Wolken zerreißen, dirkt mit einem weißen Tüchlein windt. Dort, wo die Seeschiffe mit ihren Schrauben in die dunklen Wasserpfeiler der Kolyma-Arteike eingedrungen, fahren winters auf dem schneebedeckten Band des erstarrten Flusses die „Schiffe“ der Schneetrassen—die „Ural-375“, „Ural-377“, „Sil“, „Tatra“ des Kraftwagendepots von „Seljony myd“ auf ihrer weiten und schwierigen Fahrt. Lang und schwerig sind die Terrassen von Tscherski—Bilbino, Seljony myd—Mandrikow-Fundstätte.

Im hellen Licht des Scheinwerfers krümmt und bäumt sich das Schneegestöber, der Wind trommelt an die Windschutzscheibe. Der Frost ist über fünfzig. Weit ist der Weg von Tscherski bis Bilbino, fast 400 Kilometer. Auch bei nach Innach ist es kein Katzen-sprung.

Manchmal müssen sich die Kraftwagen mehrere Tage bis zum Bestimmungsort durchdrängen. Das lenkt der Fahrer seinen Wagen auf der unendlich langen Schneebahn, und seine Gedanken ziehen ebenso endlos wie das unter die Räder laufende Band.

So leben wir hier. Das Oktoberfest haben wir wie es sich gehört gefeiert. Stelle Dir das Blasorchester auf dem Festplatz bei 42 Grad Frost vor. Die Jungen legen die Blasinstrumente an die Lippen, die wie magnetisiert an die Mundstücke kleben. Aber die Lauteinstrumenten zaubern etwas an den Instrumenten herum und „posaunen“ aus garner Länge einen Bravourmarsch los!

Der Frost hat das Kolymagebiet unter eine dicke Eiskecke gefesselt. In der Polarnacht treiben arktische Schneegestöber, da, das Nordgeblöde ist rau, und es ist nicht leicht, hier zu arbeiten. Da halten nur mutige und starke Menschen durch. Mir kommt ein jakutisches Sprichwort in den Sinn:

„Ein Feilung geht in der Arktis zugrunde, ein Schwächling flieht, und vor einem Starken beugt sie selber ihr Haupt.“ Man kann mit Stolz sagen, daß die Arktis wirklich ihr Haupt vor den Werktätigen des 70. Breitengrades gebeugt hat. Der Mensch erweist sich als der Stärkere... Eine Bestätigung all dieses ist das Lied, der Stolz der Werktätigen des 70. Breitengrades:  
Fort mit Sorgen,  
Fort mit Bangen!  
Froht des Frosts sind wir immer auf Draht.

Wir sind Jungens,  
Ja, wir sind Jungens  
Von dem 70. Breitengrad!“  
Adolf RIEGERT

**Neues aus Wissenschaft und Technik**

**Alte Funde**

Bei der Siedlung Stanitschno-Luganskoje am Ufer des nördlichen Donez legten Baggerfahrer zufällig rätselhaft Gräber frei. Wissenschaftliche Mitarbeiter des Lugansker Heimatkundemuseums stellten fest, daß es sich hier um fünf Katakombenabstättungen handelt, von denen jede einen speziellen Einstieg besitzt.

In einer Grube wurde ein zusammengekauertes Skelett aufgefunden, das mit dem Kopf westwärts lag. Die Teile war wahrscheinlich in einem prachtvollen Attribut beerdigt worden, das mit Bronzefingerringen, geschlitzten Spangen und einem schönen Gürtel geschmückt war, an dem in einer Lederseide ein Metallmesser hing. Auf der Brust der Verstorbenen lagen ein Zweifelslos und ein dreiflügeliger Halsgeschmuck aus einfarbigen Glassteinen, solchen mit metallischer Einlage und welchen aus Bergkristall; die Ohren waren mit feingerarbeiteten Gehängen, die Finger mit zwei Bronzeringen geschmückt. Als Taschensachen waren auf die Grube zwei Bronzegrüßnisse gelegt, deren Enden Schlangenköpfe darstellten. Neben ihr lagen Bronzespiegel, deren Kopf stand ein Tonkrug, der auf einer Töpferscheibe angefertigt war.

In einem anderen Frauengrab wurden drei Skelette (zwei kleine seitwärts und ein großes in der Mitte) freigelegt. In einem dritten Grab befanden sich ein großes und ein kleines Skelett.

In den männlichen Katakomben lagen je ein Beerdigter. Dort wurden metallische Belle, Pferdeklauen und ein bronzengeschmücktes Tongefäß aufgefunden.

Wie die Zeitung „Luganskaja prawda“ schreibt, datieren die Funde aus dem VIII.—IX. Jahrhundert unserer Zeitrechnung, gehören zur sogenannten Kultur, die Träger dieser Kultur waren Stämme der in den Becken des Dons, des nördlichen Donez und des Gebietes am Arowschen Meer einheimischen französischsprachigen Alanen und türkischsprachigen Bulgaren. Den Ausgrabungen nach zu schließen, beschäftigt sich die Nomadenkultur, die hier vor über 1 000 Jahren lebten, nicht nur mit Viehzucht, sondern auch mit Ackerbau, beherrscht das Feuerschweißen und die Topferkunst.

(APN)

**Regenbogen bei der Prüfung**

In Uhren, Bildkameras und den diversen Geräten gibt es manche Teile, die kaum so groß wie eine Ein-Kopfen-Münze sind, aber dennoch eine bizarre Form und mehrere Dutzend Löcher unterschiedlichen Durchmessers besitzen. Wie lassen sich solche Teile auf das Hundertstel des Millimeters genau messen? Schließlich ist es ja eine Arbeit, der nicht einmal der erfahrenste Goldschmidt gewachsen ist.

Juri Kolomjzow, Leiter des Laboratoriums für optische Maßverfahren im Leningrader Optischen Wawilow-Institut, und Jefim Finkelstein, Chef des Konstruktionsbüros der Gerätefabrik Nowostbirk, haben ein Verfahren erfunden, welches die Möglichkeit gibt, beliebige Flachteile visuell zu prüfen.

Die Prüfung erfolgt durch Anwendung der Vergleichsmethode. Aber es werden nicht das Prüfstück mit der Normale, sondern die optischen Abbildungen der beiden miteinander verglichen. Zu diesem Zweck wird ein Profilmikroskop benutzt, ein besonderes Gerät, das sich vom gewöhnlichen Mikroskop dadurch unterscheidet, daß es zwei Objektive und zwei Objektive hat.

Auf den Objektiven werden die Normale und das Prüfstück untergebracht. Sodann schaltet man das Licht ein. Die Strahlen passieren jetzt verschiedene farbige Filter, wodurch sich das eine Stück grün und das andere rot verfärbt. Das optische System projiziert beide Bilder auf die Fokalfäche des Okulars, wobei sie genau übereinander zu liegen kommen.

Umriss der Normale und des Prüfstücks sind nicht decken, ist—je nachdem, was größer ist—ein roter oder grüner Rand zu sehen. In diesem Fall wird das Prüfstück ausgemustert. Die Größe der Abweichung läßt sich durch Umdrehung des Kompensationschraubs bis zum Verschwinden des farbigen Rands ermitteln.

Mit dem Kolomjzow-Finkelstein-Mikroskop—ein Versuchsmuster dieses Geräts wurde in der Nowostbirk-Fabrik gebaut—kann man sich relativ große Teile prüfen. Sie müssen nur auf den Objektive passen.

Das neue Verfahren erleichtert die industrielle Prüfung von Geräten und wird in Zukunft die vollständige Automatisierung dieser Prozesse ermöglichen.

(APN)

**Schnellstraßenbahn**

Die Straßenbahn ist fast 100 Jahre alt. Die Mitarbeiter des staatlichen Instituts für die Projektierung der Straßen- und Verkehrsanlagen sind jedoch überzeugt, daß es eine große Zukunft hat. In diesem Institut ist das Projekt der Schnellstraßenbahn für die Städte Saratow, Wolgograd und Perm vorbereitet.

In Saratow wird eine solche Straßenbahnlinie jede Stunde mehr als 10 000 Menschen befördern. Alle langsame Straßenbahnen werden durch Expresswagen ersetzt, deren Geschwindigkeit 75 Kilometer in der Stunde erreichen

soil. An den Kreuzungen wird die Straßenbahn Unterführungen erhalten. Im Zentralteil Wolgograds wird z. B. ein 3 Kilometer langer Tunnel mit zwei Untergrundstationen gebaut. Das Projekt sieht die automatische Verkehrsperre, Telefonverbindungen mit dem Fahrdienstleiter auf der ganzen Linie, Rolltreppen und Verkehrsampel vor den Stationen und Neigungen.

Für die Schnellstraßenbahn werden geräumige geräuschlose Waggon entwickelt. Schon in diesem Jahr nimmt das Waggonbauwerk Ust-Kataw (Ural) ihre Produktion auf. In Leningrad und in

**Um den Preis des Ministerrats der Kasachischen SSR**

Wieder war die Hochgebirgseisenbahn „Medeo“ bei Alma-Ata in den Blickpunkt der Sportfreunde Kasachstans gerückt. Hier wurden zum 15. Mal die traditionellen Wettkämpfe um den Preis des Ministerrats der Kasachischen SSR ausgetragen. Diese Wettkämpfe erfreuten sich schon immer großer Beliebtheit bei den besten Eisschnellläufern unseres Landes. Davon zeugen auch die Namen der Preisträger dieses Turniers. Viele Olympiasieger, Welt- und Europameister waren schon Inhaber dieser Trophäe: Sofia Kondakowa, Maria Anikanowa, Rimma Shukowa, Tamara Rykowa, Boris Schiklow, Rafael Gratsch, Inga Artamonowa und der Kasachowka u. a. haben ihre Namen in die Siegerlisten dieses Wettkampfes eingetragen.

Auch die Sportler Kasachstans waren wiederholt Sieger in diesen Wettkämpfen. Dreimal siegte die Alma-Atiner Galina Romanowa (1956, 1958 und 1961), zweifacher Sieger—1961 und 1964—wurde Wolodimer Heiderich.

Sieger wurden sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Gastgeber, nämlich Jewgenija Nelepa und Valeri Troizki.

Die E-Witterungsbedingungen während der diesjährigen Wett-

**Sportwoche der Republik**

kämpfe waren alles andere als günstig zu nennen: 20 Grad Frost, trüber Himmel und Schnee.

Die Siegerin Nina Stakewitsch aus Leningrad vollbrachte eine Leistung, die seit den Olympischen Spielen in Innsbruck, wo Lydia Skoblikowa Siegerin in allen Disziplinen des Mehrkampfes wurde, noch nicht dagewesen war. Auch Nina siegte über alle vier Strecken und erzielte in der Gesamtpunktzahlung prachtfolle 191,516 Punkte, was Jahresweltbestzeit bedeutete. Zweitbeste war die Alma-Atiner Kapitollina Setjogina—195,616 Punkte.

Die Wettkämpfe der Männer brachten gleich auf der ersten Strecke des Mehrkampfes eine Sensation: der Nowostbirkser Anatol Ljoschkin lief über die 500-m-Strecke einen fabelhaften Landesrekord—39,2 Sek. Das übertroffen den legendären Rekord von Jewgeni Grischin, den er 1963 ebenfalls auf „Medeo“ aufgestellt hatte, um volle 0,3 Sekunden. Außerdem ist diese Leistung eine Egalisierung des Weltrekordes von Erhard Keller, den er im vorigen Jahr in seiner Heimatstadt Inzell aufgestellt hatte.

Die 5000-m-Strecke gewann der Moskauer Juri Jumaschew mit 7:45,7. Zu einem wahren Tri-

umph wurde für die Gastgeber der 1500-m-Lauf. Der Sieger—Alexander Kertschenko—erzielte in 2:06,1—neuen Rekord Kasachstans. Auch der zweitplatzierte—Valeri Kijutschnikow—erzielte mit ausgezeichneten 2:7,2 auf.

Obwohl Juri Jumaschew den 10 000-m-Lauf für sich entschied, mußte er sich im Ergebnis der Gesamtpunktzahlung mit dem dritten Platz begnügen. Mehrkampfsieger und Inhaber der ehrendollen Trophäe wurde erstmals der Alma-Atiner Alexander Kertschenko. Sein Resultat—178,694 Punkte—ist ein neuer Rekord Kasachstans. Auch der zweitbeste war ein Alma-Atiner, nämlich Valeri Kijutschnikow. Wir können auch unsere Gäste, die Eisschnellläufer aus der DDR, die sich an diesen Wettkämpfen beteiligten, zu ihren Leistungen beglückwünschen. Jürgen Rudolph belegte im 1000-m-Lauf in 1:16:08,2 den dritten und im Mehrkampf mit 182,600 Punkten den vierten Platz. Beide Leistungen des 20jährigen Schlossers aus Berlin sind neue Landesrekorde der Deutschen Demokratischen Republik.

Heinz PFEFFER

Alma-Ata

**Berichtigung**

In der vorigen Nummer unserer Zeitung ist auf der Seite 1 der erste Absatz der Einleitung zu der Karikatur wie folgt zu lesen: „Der Kampf gegen die Notstandsgesetze in der BRD wird fortgesetzt. An ihm beteiligen sich alle fortschrittlichen Kräfte, diejenige, die die Wiedergeburt des Faschismus verhindern wollen.“

**FERNSEHEN**  
Für unsere Zelinograder Leser

am 4. Februar  
11:15—Spielfilm „Harte Nuß“ (Z)  
18:00—Fernsehmagazine (kas).  
18:15—Internationale Rundschau  
18:30—Filmsjournal  
18:40—Sendung aus dem Zyklus „Fünfjahrplan—vortristig“ (kas).  
19:00—Filmchronik  
19:10—Sendung für Kinder  
19:40—Zeitschau  
19:50—Informationsausgabe „Auf den Neulandbahnen“  
20:00—Filmchronik  
20:10—„Neuland. Jugend. Zeit“, Programm der Redaktion für Jugendliche  
20:50—Fernseh-TV  
22:00—Programm des Zentralen Fernsehstudios

**REDAKTIONSKOLLEGIUM**

**TELEFONE**

Chefredakteur—19-09,  
Stellf. Chefr.—17-07, Redaktionssekretär—79-84, Abteilungen Propaganda, Partei und politische Massenarbeit—16-51, Wirtschaft—18-23, 18-71, Kultur—74-26, Literatur und Kunst—78-50, Information—17-55, Übersetzungsbüro—79-15, Leserbriele—77-11, Buchhaltung—56-45, Fernruf—72.

Typografia № 3 г. Целиноград

УН 00024 Закас № 1570

**UNSERE ANSCHRIFT**

Каз. ССР  
г. Целиноград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройндшафт»

**Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag**

Redaktionsschluss 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДСЧАФТ»  
ИНДЕКС 65414